



DRESDNER
MUSIKFESTSPIELE

**KANTOROW –
HONG KONG
PHILHARMONIC
ORCHESTRA –
VAN ZWEDEN**

SAMSTAG 24. FEBRUAR 2024
19.30 UHR KULTURPALAST



Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

PREMIUMPARTNER



KLASSIKPARTNER



PROJEKTPARTNER

SACHSEN. LAND VON WELT.



GESELLSCHAFT
FREUNDE DER DRESDNER
MUSIKFESTSPIELE E.V.



DRUCKEREI THIEME
SEIT 1903

KOOPERATIONSPARTNER



Dresdner
Philharmonie



Europäisches
Zentrum der Künste
European
Centre for the Arts



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN



Semperoper
Dresden



FRAUEN
KIRCHE
DRESDEN



Dresden
Townhouse
VAGABOND CLUB



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

FÖRDERPARTNER

Novaled GmbH | JUST Naturstein GmbH | APOGEPHA Arzneimittel GmbH

UNTERSTÜTZER

BIZ | LAW Rechtsanwälte | Oppacher Mineralquellen GmbH & Co. KG

KULTUR- UND MEDIENPARTNER



mdr KLASSIK

Süddeutsche Zeitung

SÄCHSISCHE SZ DE*

nmz
neue musikzeitung

ALEXANDRE KANTOROW KLAVIER
**HONG KONG PHILHARMONIC
ORCHESTRA**
JAAP VAN ZWEDEN DIRIGENT

Daniel Lo Ting-cheung (*1986)

»Asterismal Dance« (europäische Erstaufführung)

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58

Allegro moderato

Andante con moto

Rondo. Vivace

Pause

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

Allegro

Moderato

Presto

Largo

Allegretto

Konzertdauer (inkl. Pause): ca. 2 Stunden

18.30 Uhr Konzerteinführung

(Kulturpalast, Veranstaltungsraum der Zentralbibliothek, 1. OG)

STERNSTUNDEN

Wie ließe sich ein Jubiläumsprogramm besser eröffnen als mit einem eigens dafür in Auftrag gegebenen Orchesterwerk? 2024 feiert das Hong Kong Philharmonic Orchestra sein 50-jähriges Bestehen als professionelles Orchester – u. a. mit einer ausgedehnten Europa-Tournee, die ihren Auftakt in Dresden findet. Im Gepäck hat das HK Phil mit Daniel Lo Ting-cheungs »Asterismal Dance« eine Auftragskomposition, mit der die klangliche Sphäre der Heimat des Ensembles in die Welt getragen werden soll. Und mehr noch: Das »Scherzo fantastique«,

wie der Komponist selbst sein Werk bezeichnet, greift sozusagen nach den Sternen ...

Das wiederum war zweifelsohne die Spezialität des großen Wiener Klassikers Ludwig van Beethoven. Mit seinen Werken sprengte er regelmäßig musikalische Konventionen und setzte so Maßstäbe für alle kommenden Generationen. Auch mit seinem Vierten Klavierkonzert in G-Dur überraschte er das Publikum: Ohne Orchestereinleitung und ohne gewaltige Auftrittsgeste beginnt das Werk mit sanften, lieblichen Klängen im Klavier. Was heute vielleicht beiläufig erscheint, war für damalige Verhältnisse gewissermaßen eine Revolution!

Dmitri Schostakowitsch war ein Meister der Doppelbödigkeit. Während er nach außen über weite Strecken das Bild eines propagandistischen

Auftragskomponisten wahrte, übte er in beinahe all seinen Werken heimliche Kritik an den politischen und gesellschaftlichen Zuständen des stalinistischen Regimes. Für den Künstler ein Spiel mit dem Feuer, für das er mit einem Leben in ständiger Angst und Unsicherheit bezahlte. Seine Neunte Sinfonie, die man bei ihm nach dem Sieg der Roten Armee über Hitlerdeutschland 1945 als »Siegessinfonie« beauftragt hatte, ist alles andere als das, sondern stattdessen eine Karikatur allen Heldenmuts, eine Parodie des Triumphs.

**Daniel Lo
Ting-cheung**

DANIEL LO TING-CHEUNG

»ASTERISMAL DANCE«

Uraufführung: 17. Februar 2024, Hong Kong Cultural Centre Concert Hall,
Hong Kong Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Jaap van Zweden

Dauer: ca. 6 Minuten

Besetzung: 2 Flöten, Piccoloflöte, 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten,
Bassklarinetten, 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 3 Trompeten, 2 Posaunen,
Bassposaune, Pauke, Schlagwerk, Streicher

Der 1986 geborene Daniel Lo Ting-cheung gehört zu den vielversprechendsten Komponisten seiner Generation. Sein Kompositionsstudium absolvierte er an der Universität von Hong Kong, anschließend promovierte er 2017 an der University of York in England. Die Werke des Gewinners zahlreicher internationaler Kompositionspreise werden weltweit aufgeführt, darunter in den USA, in Deutschland, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich und vielen Ländern mehr.

Seine neueste Komposition, »Asterismal Dance«, wurde vom Hong Kong Philharmonic Orchestra anlässlich dessen 50-jährigen Jubiläums beauftragt. Lo selbst bezeichnet das von »begierigen energetischen Rhythmen« geprägte Werk, das im heutigen Konzert seine europäische Erstaufführung feiert, als »Scherzo fantastique«. Die Inspiration dafür fand der Komponist sozusagen in den Sternen: Ihn faszinierte die Anordnung der Gestirne am Himmel, die der Mensch mittels Fantasie und Assoziation bereits in der Antike zu Sternbildern (»asterisms«) zusammensetzte. An diesem Grundkonzept, individuelle Elemente zu einem Bild zusammenzufügen, orientierte sich auch die polnische Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk in ihren »Konstellationsromanen« – einer Art literarischem Vorbild für das kompositorische Vorgehen von Daniel Lo: Abgeleitet von einem Grundmotiv, fügen sich in »Asterismal Dance« nicht-linear angeordnete musikalische Elemente aneinander und wandern – wie die Sterne am Himmel – durch das Orchester. Dabei entstehen ständig neue, sich verändernde Formen. So kann sich das musikalische Material erweitern, überlagern und schließlich zu »einem Tanz verflechten, der unglaublich komplex ist, wie die Galaxie«, so der Komponist.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 4 G-DUR OP. 58

Uraufführung: 22. Dezember 1808, Wien, Theater an der Wien, mit dem Komponisten als Solisten

Dauer: ca. 34 Minuten

Besetzung: Soloklavier, Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

Versonnen und unaufgeregt beginnt Beethovens Viertes Klavierkonzert mit zärtlichen Klängen im Klavier – ganz ohne Orchestereinleitung. Nie zuvor hatte das Publikum ein Klavierkonzert gehört, das direkt mit dem Solopart beginnt.

Dass Beethoven gern die Regeln brach, war natürlich nichts Neues. »Die Kunst will von uns, dass wir nicht stehen bleiben«, hieß es von ihm. »Allein Freyheit, und weiter gehen ist in der Kunstwelt, wie in der ganzen Schöpfung, zweck.«

»Allein Freyheit, und weiter gehen ist in der Kunstwelt, wie in der ganzen Schöpfung, zweck.«

Ludwig van Beethoven

Und doch war dem Publikum der Wiener Uraufführung, bei der Beethoven selbst am Klavier saß, sofort klar: Dem Werk musste eine besondere Idee zugrunde liegen. Für diese fand sich in Beethovens Umfeld schon kurze Zeit später ein Bild aus der Mythologie: Das Soloklavier sollte für Orpheus stehen, der sich, um Eurydike zu retten, mit seinem Gesang und seiner Lyra gegen die

Mächte der Unterwelt (das Orchester) stemmt. Allein mit lyrischen Mitteln gelingt es ihm schließlich, diese zu besänftigen. Inwieweit dieses Bild einer möglichen von Beethoven erdachten Programmatik entspricht, ist unklar – und doch scheint es im Hinblick auf die besondere »Rollenverteilung« zwischen Solopart und Orchester stimmig. Gerade der dramatische zweite Satz, der – nach dem lyrischen Kopfsatz – mit seltsam gezackten, scharfen Streicherbewegungen aufwartet, könnte ein plastisches Bild des um seine Geliebte ringenden Helden abgeben. Denn so, wie Orpheus den bellenden Höllenhund mit den zarten Klängen seiner Lyra beschwichtigt, so begegnet das Klavier den spitzen »Angriffen« des Orchesters ruhig, sanft und lieblich.



Ludwig van Beethoven

Im dritten Satz wird es – nun gemäß der Konvention – virtuos: Solist oder Solistin finden ihren Raum, um zu glänzen. Mit der Unbeschwertheit des Finalrondos scheint Beethoven der Orpheus-Sage – wollte man bei diesem Bild bleiben – ein Happy End zu verleihen. Ob nun mit Orpheus oder ohne: Das Vierte Klavierkonzert wurde für Beethoven ein voller Erfolg. Als das »wunderbarste, eigentümlichste, künstlichste und schwierigste« von allen Klavierkonzerten, die Beethoven geschrieben habe, bezeichnete es die »Allgemeine Musikalische Zeitung«; »Beethovens

vielleicht größtes Klavierkonzert« nannte es später Robert Schumann. Was diesen so begeisterte, war aller Wahrscheinlichkeit nach die musikalische und formale Einheit des Werkes: Nicht nur bilden die drei im Temperament so unterschiedlichen Sätze ein in sich geschlossenes Ganzes, auch gelang es dem großen Sinfoniker Beethoven, die Form des Klavierkonzertes um sinfonische Aspekte zu erweitern. Und damit sollte er Maßstäbe für die gesamte Gattung des Solokonzerts setzen ...

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

SINFONIE NR. 9 ES-DUR OP. 70

Uraufführung: 3. November 1945, Leningrad (heute St. Petersburg),
Leningrader Philharmonisches Orchester unter Jewgeni Mrawinski

Dauer: ca. 25 Minuten

Besetzung: Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,
4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, Streicher

Auf Neunten Sinfonien lastete seit Beethoven ein großer Druck. Neunte Sinfonien sollten hervorstechen, sollten alles bisher Komponierte übertreffen und vorangegangene sinfonische Werke in den Schatten stellen. Für Dmitri Schostakowitsch war es damit nicht genug: Mit dem Sieg der Roten Armee über Hitlerdeutschland im Mai 1945 hatte sich der Druck auf den Komponisten verstärkt, seinen beiden »Kriegssinfonien« sieben und acht nun eine »Siegessinfonie« folgen zu lassen, eine triumphale Huldigung des Diktators Stalin.

Was es bedeutete, sich den künstlerischen Aufforderungen des Regimes zu widersetzen, war dem Komponisten nur allzu klar: Es waren noch keine zehn Jahre vergangen, seit er mit seiner als »formalistisch« gescholtenen Oper »Lady Macbeth von Mzensk« den Zorn Stalins auf sich gezogen und damit seine musikalische Ächtung provoziert hatte. Schostakowitsch hatte fortan auf gepackten Koffern gelebt und um nichts Geringeres gefürchtet als sein Leben. Erst mit der Fünften Sinfonie (seiner »praktischen Antwort eines Sowjetkünstlers auf gerechte Kritik«) von 1937 war ihm seine politische Rehabilitation gelungen – dass er auch ihr versteckte Spitzen gegen das Regime eingeschrieben hatte, war den Offiziellen glücklicherweise nicht aufgefallen. Schostakowitsch war ein Meister der doppelbödigen Komposition geworden, der seine Kritik geschickt hinter einer linientreuen Fassade zu verbergen vermochte.

So schien es auch 1945 zunächst so, als würde Schostakowitsch dem Auftrag, eine »Siegessinfonie« zu komponieren, Folge leisten: Seine neue Sinfonie sollte in heroischem Es-Dur stehen, der Tonart von Beethovens Dritter Sinfonie, der »Eroica«.

Doch bald schon entpuppte sich das Werk als regelrechte Persiflage auf alles Heldenhafte, Militärische, Siegreiche. Nicht nur die Leichtfüßigkeit des Kopfsatzes, auch das schwer zu deutende Moderato, der hysterisch gehetzte dritte Satz und schließlich die höchst ungewöhnliche weitläufige Deklamation des Solofagotts im Largo befremdeten das Publikum. Was aber zum regelrechten Skandal

wurde, war das Finale: Wo blieb die siegreiche Apotheose, der große Finalhymnus, den man sich von einer »Siegessinfonie« erwartete? Schostakowitsch blieb die Antwort schuldig, sein Finale scheint klanglich in eine Zirkusmanege zu marschieren.

Zu überhören war diese Parodie einer Triumphsinfonie nicht einmal von den arglosesten Parteifunktionären, ganz zu schweigen vom Publikum oder der Presse. »Auf wen zählte Schostakowitsch, als er in seiner Neunten Sinfonie den leichtsinnigen Yankee darstellte, statt das Bild des siegreichen sowjetischen Menschen zu schaffen?«, fragte beispielsweise die Zeitschrift »Sowjetskaja muzyka«.

Eine versteckte Anspielung blieb seinerzeit allerdings unentdeckt: Im ersten Satz seiner Sinfonie zitiert Schostakowitsch Gustav Mahlers Lied »Lob des hohen Verstandes«. Dieses beschreibt einen Gesangswettstreit zwischen Kuckuck und Nachtigall; Richter ist – allein aufgrund seiner großen Ohren, nicht wegen seiner Qualifikationen – der Esel. Während dieser den variantenreichen Gesang der Nachtigall für zu



**Dmitri
Schostakowitsch**

kompliziert hält, gefallen ihm die einfachen zwei Töne des Kuckucks. Dank seines »hohen Verstandes« kürt der dümmliche Esel den Kuckuck also zum Sieger. Wenn dieser Angriff auf die ästhetischen Maximen des sozialistischen Realismus und dessen Vertreter Stalin und Co. auch verborgen blieb – es sollte nicht lange dauern, bis die Neunte Sinfonie gemeinsam mit weiteren Werken auf der Liste der Stücke mit Aufführungsverbot landete. Die nächste große Propagandawelle gegen Schostakowitsch hatte begonnen ...

Klara Schneider

ALEXANDRE KANTOROW

ist Gewinner des »Gilmore Artist Award« 2024 und damit der jüngste Pianist und erste französische Künstler, der diese Auszeichnung erhielt. 2019, im Alter von zweiundzwanzig Jahren, gewann er als erster französischer Pianist die Goldmedaille beim »Internationalen

Tschaikowsky-Wettbewerb«, zudem wurde er mit dem »Grand Prix« ausgezeichnet, der zuvor nur dreimal in der Geschichte des Wettbewerbs verliehen wurde. Kantorow ist weltweit als Künstler gefragt und wird für seinen poetischen Charme, seine leuchtende Klarheit und atemberaubende Virtuosität gefeiert. Konzerte führen ihn zu renommierten Konzerthäusern wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Queen Elizabeth Hall in London und der Philharmonie de Paris. Im Jahr 2023 gab er sein Debüt in der Carnegie Hall und der Tokyo Opera City.



Er ist regelmäßig bei den international angesehensten Festivals zu Gast, darunter das Ravinia Festival, das Verbier Festival und die BBC Proms. Zudem ist der Pianist ein leidenschaftlicher Kammermusiker und arbeitet mit Künstlern wie dem Geiger Renaud Capuçon, dem Bratschisten Antoine Tamestit, dem Cellisten Gautier Capuçon und dem Bariton Matthias Goerne zusammen.

Höhepunkte der kommenden Spielzeiten sind Konzerte mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem Orchestre de Paris, dem Rotterdams Philharmonisch Orkest und Tourneen mit den Münchner Philharmonikern und dem Hong Kong Philharmonic Orchestra, u. a. mit Dirigenten wie Manfred Honeck, Sir John Eliot Gardiner, Jaap van Zweden, François-Xavier Roth und Klaus Mäkelä. Zu den Sternstunden seiner bisherigen Karriere gehören Auftritte mit dem Boston Symphony Orchestra, dem Budapest Festival Orchestra und dem Israel Philharmonic

Orchestra sowie mit dem Dirigenten Sir Antonio Pappano.

Alexandre Kantorow nimmt exklusiv für das Label BIS auf, das jetzt Teil von Apple Music ist. Alle seine Einspielungen haben international großes Lob und zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter mehrere »Diapason d'Or«, »Victoire de la musique classique« und »Trophée d'année«. 2022 wurde der Pianist im Magazin »Gramophone« auf der Titelseite sowie als »Editor's Choice« präsentiert.

Kantorow erhielt Preise der Safran Foundation und der Fondation Banque Populaire. Der in Frankreich geborene Künstler mit französisch-britischen Wurzeln studierte bei Pierre-Alain Volondati, Igor Lazko, Frank Braley und Rena Schereschewskaja.



JAAP VAN ZWEDEN

Im Laufe des vergangenen Jahrzehnts hat sich der Dirigent Jaap van Zweden zu einer internationalen Größe auf drei Kontinenten entwickelt.

Derzeit ist er Music Director des Hong Kong Philharmonic Orchestra, des New York Philharmonic und wird diese Position zudem ab 2024 beim Seoul Philharmonic Orchestra innehaben. Als Gastdirigent stand er am Pult führender Orchester, beispielsweise in Europa beim Orchestre de Paris, beim Koninklijk Concertgebouworkest, beim Gewandhausorchester Leipzig, bei den Wiener und den Berliner Philharmonikern, beim London Symphony Orchestra und in den USA beim Chicago Symphony Orchestra, beim Cleveland Orchestra und beim Los Angeles Philharmonic Orchestra.

Zu den zahlreichen Aufnahmen von Zwedens gehören die Uraufführung von David Langs »prisoner of the state« (2020) und Julia Wolfes »Grammy«-nominiertes »Fire in My Mouth« (2019), die beide mit dem New York Philharmonic eingespielt und bei Decca Gold der Universal Music Group veröffentlicht wurden. Mit dem Hong Kong Philharmonic Orchestra spielte er für das Label Naxos Wagners kompletten »Ring«-Zyklus und kürzlich Mahlers wie Schostakowitschs Zehnte Sinfonie ein.

In Anerkennung seines bedeutenden Beitrags zur Entwicklung des Hong Kong Philharmonic Orchestra und der klassischen Musik in Hong-

kong wurde van Zweden von der Regierung Hongkongs mit dem »Silver Bauhinia Star« ausgezeichnet. Im Jahr 2020 wurde ihm die Honorary Fellowship der Lingnan University, die Honorary University Fellowship der Hong Kong Baptist University und 2021 die Ehrendoktorwürde der Hong Kong Academy for Performing Arts verliehen. Außerdem erhielt der Künstler 2023 den prestigeträchtigen »Concertgebouw Prize«.



Gemeinsam mit seiner Frau Aaltje gründete van Zweden 1997 die Papageno Foundation, um Familien von Kindern mit Autismus zu unterstützen.



HONG KONG PHILHARMONIC ORCHESTRA

Das Hong Kong Philharmonic Orchestra (HK Phil) gilt als eines der führenden klassischen Orchester Asiens. Mit mehr als 150 Konzerten in einer 44-wöchigen Saison lockt das HK Phil jährlich mehr als 200.000 Musikliebhaber an. Seit der Saison 2012/13 ist Jaap van Zweden Music Director des Orchesters und wird diese Position bis zum Ende der Saison 2023/24 innehaben. Unter seiner dynamischen Führung konnte das HK Phil neue Höhen künstlerischer Exzellenz erreichen und international Aufmerksamkeit erregen. Innerhalb von vier Jahren realisierte der Klangkörper erfolgreich einen Aufführungszyklus von Wagners »Ring«, dessen Live-Aufnahmen für Naxos von Kritikern hoch gelobt wurde und den »Gramophone Orchestra of the Year Award« 2019 erhielten.

Das HK Phil tourte ausgiebig durch China und unternahm 2017 anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der Sonderverwaltungszone Hongkong eine Tournee nach Seoul, Osaka, Singapur, Melbourne und Sydney.

Zu den Dirigenten, die jüngst mit dem Orchester auftraten, gehören Anja Bihlmaier, Stéphane Denève, Christoph Eschenbach, Paavo Järvi, Andrés Orozco-Estrada, Tarmo Peltokoski, Vasily Petrenko, Andris Poga und Jukka-Pekka Saraste.



Die Europa-Tournee wird unterstützt von

Toursponsor:



Hong Kong Economic and Trade Office, Berlin

The Government of the Hong Kong Special Administrative Region
of the People's Republic of China

Offizieller Logistikpartner:

KERRY
LOGISTICS

Das HK Phil fördert durch die Vergabe von Kompositionsaufträgen aktiv die Arbeit von Tonschöpfern aus Hongkong und China. Darüber hinaus unterhält es vielfältige Bildungs- und Gemeinschaftsprogramme u. a. in Schulen sowie Krankenhäusern und bringt so jedes Jahr Musik in die Herzen Zehntausender Kinder und Familien. Die 2021 gegründete Orchestra Academy Hong Kong – finanziert durch den TrustTomorrow des Swire Group Charitable Trust und in Zusammenarbeit mit der Hong Kong Academy for Performing Arts (HKAPA) – setzt sich dafür ein, die Berufsausbildung für Absolventen der School of Music der HKAPA zu verbessern und ihren beruflichen Weg als Orchestermusiker zu fördern. Dank der grundlegenden finanziellen Unterstützung durch die Regierung der Sonderverwaltungsregion Hongkong und einer langfristigen Finanzierung durch den Hauptsponsor Swire und anderer verfügt das HK Phil über ein beeindruckendes Konzertangebot mit klassischem Kernrepertoire und innovativer populärer Programmgestaltung, auch in Zusammenarbeit mit dem Hong Kong Ballet, der Opera Hong Kong und dem Hong Kong Arts Festival.

ORCHES- TERBESET- ZUNG

MUSIC DIRECTOR

Jaap van Zweden, Silver Bauhinia Star

PRINCIPAL GUEST CONDUCTOR

Long Yu

RESIDENT CONDUCTOR

Lio Kuokman, Justice of the Peace

ERSTE VIOLINE

Jing Wang, Konzertmeister

Leung Kin-fung,
Erster stellv. Konzertmeister

Anders Hui,
Zweiter stellv. Konzertmeister

Wang Liang,
Zweiter stellv. Konzertmeister

Bei de Gaulle,
Dritter stellv. Konzertmeisterin

Ai Jin

Ba Wenjing

Cheng Li

Gui Li

Li Chi

Li Zhisheng

Liu Fangxi

Mao Hua

Rachael Mellado

Soojeong Yoon

Zhang Xi

Jia Shuchen⁵

James Li Chun-lam⁶

Wang Yue⁶

ZWEITE VIOLINE

Zhao Yingna¹

Domas Juškys²

Leslie Ryang Moonsun⁴

Fang Jie

Gallant Ho Ka-leung

Liu Boxuan

Mao Yiguo

Katrina Rafferty

Vivian Shen

Miyaka Suzuki Wilson

Tomoko Tanaka

Christine Wong

Zhang Yuchen

Zhou Tengfei

VIOLA

Andrew Ling¹

Li Jiali²

Kaori Wilson⁴

Cui Hongwei

Fu Shuimiao

Ethan Heath

Li Ming

Damara Lomdaridze

Alice Rosen

Sun Bin

Zhang Shuying

Andy Yeung⁶

VIOLONCELLO

Richard Bamping¹

Fang Xiaomu²

Dora Lam⁴

Chan Ngat-chau

Chen Yi-chun

Timothy Frank

Anna Kwan Ton-an

Haedeun Lee

Tae-mi Song

Song Yalin

Vincent Leung⁶

KONTRABASS

George Lomdaridze¹

Jiang Xinlai³

Chang Pei-heng

Feng Rong

Samuel Ferrer

Jeffrey Lehmborg

Philip Powell

Jonathan Van Dyke

FLÖTE

Megan Sterling¹

Olivier Nowak²

Joseph Portella Orfila

PICCOLOFLÖTE

Linda Stuckey³

OBOE

Michael Wilson¹

Wang Yu-po²

Marrie Rose Kim

ENGLISCHHORN

Kwan Sheung-fung³

KLARINETTE

Andrew Simon¹

John Schertle²

Lau Wai

BASSKLARINETTE

Lorenzo losco³

FAGOTT

Benjamin Moermond¹

Toby Chan²

Vance Lee³

KONTRAFAGOTT

Adam Treverton Jones³

HORN

Lin Jiang¹

Russell Bonifede²
Chow Chi-chung⁴
Todor Popstoyanov
Homer Lee
Jorge Medina
Chuang Yu-hui⁶
Benjamin Jacks⁶
Lionel Speciale⁶

TROMPETE

Nitiphum Bamrungbanthum¹
Christopher Moyses²
Douglas Waterston
Robert Smith
Bowie Yu Long-ching⁷

POSAUNE

Jarod Vermette¹
Christian Goldsmith
Kevin Thompson

BASSPOSAUNE

Aaron Albert³

TUBA

Paul Luxenberg¹
Florian Hatzelmann^{1,6}

PAUKE

James Boznos¹

SCHLAGWERK

Aziz D. Barnard Luce¹
Raymond Leung Wai-wa
Sophia Woo Shuk-fai
Samuel Chan⁶
Eugene Kwong⁶

HARFE

Louise Grandjean^{1,5}

1 Stimmführer
2 Co-Stimmführer
3 Stellv. Stimmführer
4 Stimmführungsassistenz
5 Kurzzeitvertrag
6 Gast
7 The Orchestra Academy
Hong Kong (TOA) Fellow

TOURNEE- MANAGEMENT

CHIEF EXECUTIVE

Benedikt Fohr

DIRECTOR OF ARTISTIC PLANNING

Timothy Tsukamoto

ARTISTIC PLANNING MANAGER

Michelle Wong

DIRECTOR OF ORCHESTRAL OPERATIONS

Vanessa Chan

LIBRARIAN

Betty Ho

ASSISTANT LIBRARIAN

Chan Tim-yan

STAGE MANAGER

Camille Tam

STAGE SUPERVISOR

Chan Kwok Yee

DIGITAL MEDIA PRODUCER

Arthur Lo

STAGE AND PRODUCTION OFFICER

Issac Wong

ORCHESTRA PERSONNEL MANAGER

Joseph Wong

ASSISTANT ORCHESTRAL OPERATIONS MANAGER

Apple Li

DIRECTOR OF MARKETING

Dennis Wu

MEDIA RELATIONS & COMMUNICATIONS MANAGER

Emily Hui

ASSISTANT MARKETING MANAGER

Olivia Chau

CD- EMPFEH- LUNGEN

des dc-musicstore



www.dc-musicstore.de

dc-musicstore, Schützengasse 12
01067 Dresden

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

SINFONIEN NR. 5 & 9

HONG KONG

PHILHARMONIC

ORCHESTRA, JAAP VAN

ZWEDEN, NAXOS 2023

Anders als in der Fünften schuf Schostakowitsch mit seiner Neunten Sinfonie ein formal streng klassisches und inhaltlich sarkastisch übersteigertes Werk, das vielmehr einen offenen Affront anstelle der erwarteten Glorifikation Stalins darstellte.

Das HK Phil unter van Zweden zeigt eine kraftvolle, dynamische Darbietung.

CAMILLE SAINT-SAËNS

KLAVIERKONZERTE NR. 1 & 2

ALEXANDRE KANTOROW, TAPIOLA SINFONIETTA,

JEAN-JAQUES KANTOROW, BIS 2022

Auf seiner aktuellsten Einspielung agiert Alexandre Kantorow mit virtuoser Spielfreude und Brillanz. Mit der Tapiola Sinfonietta unter Leitung seines Vaters hat er ein exzellentes Ensemble an seiner Seite. Camille Saint-Saëns' Klavierkonzerte werden in partnerschaftlichem Dialog genau und kunstfertig interpretiert.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

KLAVIERKONZERTE NR. 1–5

JAN LISIECKI, ACADEMY OF ST MARTIN IN THE FIELDS,

DG 2019 (3 CDS)

Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 entstand zeitgleich zu dessen Fünfter und Sechster Sinfonie. Vielleicht ein Grund dafür, dass in dieses Konzert so viel sinfonischer Geist eingeflossen ist. Lisieckis Lesart der Klavierkonzerte des Meisters ist überzeugend, sein Spiel von Leichtigkeit, technischer Raffinesse sowie klanglicher Finesse geprägt.

KON- ZERT- TIPP

Nach dem fulminanten Auftakt des »Ring«-Zyklus mit »Das Rheingold« im vergangenen Jahr, wird am **9. Mai 2024** um **17 Uhr** im **Kulturpalast** mit **»Die Walküre«** der zweite Teil der Tetralogie in historisch informierter Interpretation mit dem Dresdner Festspielorchester, Concerto Köln und einem hochkarätigen Solist:innenensemble unter der Leitung von Kent Nagano zu erleben sein.

DIE DRESDNER MUSIKFESTSPIELE **2024** FINDEN
VOM **9. MAI BIS 9. JUNI** STATT.

IMPRESSUM

Intendant | Jan Vogler

Dramaturgie & Konzertplanung | Imke Hinz, Katarina Hinzpeter

Redaktion | Sophia Schulz

Redaktionelle Mitarbeit | Ana Maria Quandt

Lektorat | Christiane Filius-Jehne – lektoratundmehr

Artdirektion | BOROS

Layout, Gestaltung & Satz | Agentur Grafikladen, Dresden

www.musikfestspiele.com

TEXTNACHWEISE

Der Einführungstext von Klara Schneider ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

BILDNACHWEISE

Titel: Alexandre Kantorow © Sasha Gusov; S. 2: Daniel Lo Ting-cheung © Sasha Gusov; S. 5: Ludwig van Beethoven, Porträt von Joseph Karl Stieler, 1820, Quelle: Wikimedia Commons; S. 7: Dmitri Schostakowitsch, 1950, Deutsche Fotothek, Quelle: Wikimedia Commons; S. 8: Alexandre Kantorow © Sasha Gusov; S. 9: Jaap van Zweden © Simon van Boxtel; S. 10: Hong Kong Philharmonic Orchestra und Jaap van Zweden © Cheung Wai-lok / HK Phil

Trotz Bemühungen konnte es nicht immer gelingen, alle Rechteinhaber der veröffentlichten Texte und Bilder ausfindig zu machen. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, wenden sich bitte an die Herausgeber.

Änderungen vorbehalten!

Film- oder Fotoaufnahmen während des Konzertes sind nicht gestattet.



#dmf2024



DRESDNER
MUSIKFESTSPIELE

HORI ZONTE

9. Mai – 9. Juni 2024

STING | JEANINE DE BIQUE | HARALD LESCH | IGOR LEVIT |
KONINKLIJK CONCERTGEBOUWORKEST | LAUFY | THE UKULELE
ORCHESTRA OF GREAT BRITAIN | SEONG-JIN CHO | ANOUSHKA
SHANKAR | ROYAL STOCKHOLM PHILHARMONIC ORCHESTRA |
JORDI SAVALL | JAN VOGLER | THE KING'S SINGERS |

u.v.a.m.



GESELLSCHAFT
FREUNDE DER DRESDNER
MUSIKFESTSPIELE E.V.

Musik braucht *Freunde!*

Fördern Sie einzigartige musikalische Erlebnisse!

Engagieren Sie sich für die Musik und Ihre Stadt!

Teilen Sie Begeisterung!

Werden Sie Freund oder Freundin der Dresdner Musikfestspiele.
Wir freuen uns auf Sie.

☎ +49 (0)351 478 56 11

✉ freunde@musikfestspiele.com

📌 www.musikfestspiele.com/freundeskreis





© The King's Singers, Foto: Rebecka Reid

Genießen Sie einzigartige Momente mit uns.

Die Ostsächsische Sparkasse Dresden präsentiert:

- 12. Mai 2024 **Musica non grata: Silent Voices in a Noisy World**
- 17. Mai 2024 **Musiklounge: Simone Kermes & Amici Veneziani**
- 19. Mai 2024 **The King's Singers: Disney in Concert**
- 25. Mai 2024 **Sting**
- 28. Mai 2024 **Hope – Vogler – Dt. Symphonie-Orchester Berlin – Rakitina**
- 1. Juni 2024 **Die Nacht der jungen Stars**

Weil's um mehr als Geld geht.



Ostsächsische Sparkasse Dresden